

Vor der Fußball-EM findet in München eine Impro-EM statt, die sich dem improvisierten Theater widmet

Theater muss wie Fußball sein“ ist eine Forderung, die Bertolt Brecht zugeschrieben wird. Vier Wochen lang wird es in München erst damit werden, denn vor der Fußball-EM kommt die Impro-EM. Unterstützt von der Stiftung Fußball & Kultur sowie dem Kulturreferat stellt der Verein Improtheaterfestival München, der seit 2016 solche Begegnungen einschlägiger Ensembles veranstaltet, ein internationales Turnier mit 18 Nationen an sechs Orten in der Stadt auf die Spielbeine.

In Liechtenstein löste die Einladung nach München sogar landesweite Euphorie aus. Zum ersten Mal ist das Fürstentum für eine Europameisterschaft qualifiziert. Schirmherr ist Ex-OB Christian Ude, der das Team um Karin Ertl und Tobias Zettelmaier von Beginn an begleitet. Er fühle sich von improvisiertem Theater angesprochen, denn schon in seiner Studenten-WG stand er im Ruf, zu faul zu sein, um Texte zu lernen. Auch in der Politik müsse man improvisieren und niemand wisse, wie es endet.

Letztlich sei auch ein Fußballspiel wie Improtheater. Abgesehen von einigen trainierten Spielzügen muss in jeder Situation neu und ganz spontan entschieden werden, was zu tun ist. Auch ansonsten ist alles für das richtige Arena-Gefühl vorbereitet. Die Bühnen werden grasgrün mit Kunstrasen ausgelegt sein, die Sponsoren präsentieren sich auf der Bandenwerbung, jede aus drei Spielerinnen und Spielern bestehende

Beim Theatersport vergibt das Publikum die Punkte.

Foto: Sara Kurig

Mannschaft trägt einheitliche Trikots, ein Stadionsprecher heizt dem Publikum ein und ein Schiedsrichter „muss hoffentlich nicht so viele gelbe und rote Karten zeigen“, wünscht sich Karin Ertl.

Das könnte nötig sein, wenn „Unangemessenes“ passiert wie etwa diskriminierende oder beleidigende Inhalte. Das hängt auch davon ab, in welcher Weise sich Zuschauerinnen und Zuschauer beteiligen. Wie es zu diesem Format gehört, geben sie die Stichworte, an denen

sich die Handlung vorwärts hangelt. Und da bei diesem „Theatersport“ am Ende nichts Zählbares steht, vergibt das Publikum auch die Punkte.

Diese „Mitgestaltung des Bühnengeschehens“, heißt es in einer Mitteilung der Veranstalter, „schafft eine einzigartige gemeinschaftliche Erfahrung und ermöglicht es, aktuelle soziale und kulturelle Themen aufzugreifen“. Diese werden voraussichtlich nicht allzu ernst sein, denn in der Impro-Szene will man nur spielen und viel

Spaß sowohl haben als auch liefern. Besonders freut sich Ertl auf die Showstopper aus London, deren Spezialität das Improvisieren von Musicals ist.

Diese Truppe eröffnet am 18. April im Ampère den Wettbewerb, und diese Begegnung ist ein Kicker-Klassiker: Deutschland gegen England. Weitere Spielstätten sind der Silbersaal im Deutschen Theater, das Einstein Kultur, der Saal X im HP 8 und das Theater für Kinder. Das Finale wird am 19. Mai im Werk 7 ausgetragen. „Am liebsten

hätten wir natürlich die Allianz-Arena gehabt“, gesteht Tobias Zettelmaier, den Christian Ude mit freundlicher Ironie zurückschickt: „Wir stehen für Bescheidenheit und Authentizität“, erklärt der Schirmherr.

Flankiert werden die Shows von Besuchen in Schulen, Konzerten wie den Auftritt eines bulgarischen Chors oder einer Dragqueen sowie Workshops, in denen die Profis ihre Kunst weitergeben. Nicht zuletzt, so freut sich Ertl, dient diese EM dem Austausch unter Men-

schen unterschiedlicher Herkunft und Generationen, „die sich sonst nie treffen würden“. Die Sprache aller Vorstellungen ist Englisch, aber da die Londoner die einzigen englischen Muttersprachler sind, dürften die Texte nicht allzu schwer sein. Aus naheliegenderm Grund wären deutsche Übertitel zwecklos.

Mathias Hejny

Impro-EM 2024, 18. April bis 19. Mai. Infos zu den Terminen und Spielstätten unter www.improem.com, Karten: ☎ 54 81 81 81

Gelbe Karten für Schauspieler



Routine und Inspiration

Der zweite Abend des Gastspiels der Tschechischen Philharmonie im Gasteig HP8

Es gibt nicht viele Orchester, die einen individuellen Klang kultivieren, den zumindest der Kenner auch bei Blindverkostung zu erkennen glaubt. Die Tschechische Philharmonie ist – neben den Wiener Philharmonikern und der Staatskapelle Dresden eines dieser Orchester: Es kultiviert einen sehr warmen, singenden Klang durch alle Gruppen von den Streichern über das Holz bis zum Blech, der vor allem bei Musik

von Antonín Dvořák bis Leoš Janáček ideal ist.

Leider hat die Reputation des Orchesters in den letzten Jahren unter rasch wechselnden Chefdirigenten ein wenig gelitten. Semyon Bychkov, der zuletzt auch bei den Münchner Philharmonikern und in Bayreuth eindrucksvolle Abende dirigierte, eilt der Ruf voraus, die Tschechische Philharmonie wieder zu alter Größe zu führen. Der zweite Abend des Gastspiels in der Isarphilharmonie bereitete in dieser Hinsicht allerdings eine leise Enttäuschung, der mit dem nicht in jedem Fall belebenden Gastierstress zu tun haben könnte: Zwischen den Münchner Auftritten am Sonntag und Diens-

tag spielte das Orchester auch noch in Erlangen.

Dvořáks „Othello“-Tondichtung eröffnete den Abend mehr routiniert als inspiriert. Dann folgte das Cellokonzert mit Pablo Ferrández. Man muss dieses Werk gewiss nicht mit dem Schmalz slawischer Melancholie zuschmieren. Aber der sympathische Spanier übertrieb es ein wenig mit der Nüchternheit. Ohne den Sehnsuchtsston ist das Konzert allerdings nur eine technische Etüde. Und – wie leider üblich – natürlich – gab es die bei diesem Konzert bekannten Probleme mit der Klangbalance: Ferrández wirkte gegenüber dem symphonisch auftrumpfenden Orchester nicht wirklich souverän. Für

dieses Problem der Komposition müssten die Interpreten eine Lösung finden.

Als Zugabe wählte Fernandez übrigens einen Satz aus der „Suite española“ für Klavier von Isaac Albéniz. Nach der Pause spielte das Orchester noch Dvořáks Symphonie Nr. 7. Das Orchester und der Dirigent brauchten bis zum folkloristischen Scherzo, um aus ihrer Routine aufzuwachen. Hier sangen die Geigen und Bläser, hier blühte der Klang auf. Wer den enthusiastischen Schluss der Symphonie aber einmal unter der Leitung von Lorin Maazel erlebt hat, ist für Bychkovs Mittelweg leider verloren.

Die Tschechische Philharmonie wirkte an diesem Abend ein



Der spanische Cellist Pablo Ferrández.

Foto: Igor Studio

wenig unentschieden. Die alte Klangpracht ist vorhanden. Aber Bychkov lässt die Musik zu sehr geschehen. Er gestaltet zu wenig. Und das wäre die Vo-

oraussetzung für eine Weiterentwicklung des Orchesters, die mehr sein müsste wie die bloße Traditionspflege.

Robert Braunnüller

Landeshauptstadt München

Städtische Friedhöfe München, Telefon 2 31 99 01

Heute, Donnerstag, 21. März 2024

Waldfriedhof, Alter Teil, Sargbestattung:
14.15 Pantelatos Iris, Leitende Angestellte, 98 Jahre

Waldfriedhof, Alter Teil, Urnenbeisetzungen mit Feuer:
09.45 Okrey Margareta, Hausfrau, 99 Jahre
10.30 Völkl Erich, Heizungsmonteur, 86 Jahre

Waldfriedhof, Neuer Teil, Urnenbeisetzungen mit Feuer:
09.45 Scheungraber Rosamunde, Schneiderin, 85 Jahre
11.15 Gündel Irmgard, Hausfrau, 96 Jahre
12.45 Biederer Georgine, Geburtsname Schäring, Bankangestellte, 80 Jahre
14.15 Trinkl Rosemarie, Bankkauffrau, 85 Jahre

Westfriedhof, Sargbestattung:
12.15 Gschnaller Anita, Hausfrau, 89 Jahre

Westfriedhof, Urnenbeisetzung mit Feuer:
09.00 Schmidt Wolfgang Heinz, 56 Jahre

Nordfriedhof, Urnenbeisetzung mit Feuer:
10.30 Dirscherl Karolina, Hausfrau, 89 Jahre

Ostfriedhof, Urnenbeisetzung mit Feuer:
09.45 Grünbeck Bernhard, Beamter, 94 Jahre

Ostfriedhof, Krematorium, Trauerfeier:
14.15 Landmann Gertrud, Bankkauffrau, 90 Jahre

Ostfriedhof, Krematorium, Urnentrauerfeier ohne Beisetzung:
12.45 Prof. Dr. Wischnik Arthur, Frauenarzt, 71 Jahre

Friedhof am Perlacher Forst, Urnenbeisetzungen mit Feuer:
09.45 Moczek-Burghart Franz Robert, Maler, 69 Jahre
12.45 Pintz Hedwig, Hausfrau, 93 Jahre

13.30 Otrebski Annemarie, Hausfrau, 87 Jahre

Neuer Südfriedhof, Urnenbeisetzungen mit Feuer:
10.30 Ruppert Elsbeth, Schneiderin, 87 Jahre
11.15 Huber Helga, Angestellte, 82 Jahre
12.45 Drevensek Sieglinde, Buchhalterin, 76 Jahre

Friedhof Nymphenburg, Urnenbeisetzung mit Feuer:
13.00 Schwab Christian, Versicherungskaufmann, 89 Jahre

Friedhof Obermenzing, Sargbestattung:
12.45 Schallenmüller Lilo, Hausfrau, 70 Jahre

Friedhof Riem, Alter Teil, Sargbestattung:
09.45 Gallenberger Elisabeth, Städt. Angestellte, 86 Jahre

Bestattungen im Landkreis München

Städtischer Friedhof Garching, Sargfeier:
14.00 Nguyen Minh Duc, IT-Berater, 34 Jahre

Waldfriedhof Haar, Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung:
10.00 Rudek Manfred, 62 Jahre

Waldfriedhof Haar, Trauerfeier mit anschließender Beerdigung:
14.00 Sadowiak Ingrid, Hausfrau, 81 Jahre

Alter Friedhof Ismaning, Gottesdienst in St. Johann Baptist mit anschließender Erdbestattung:
10.30 Soller Maximilian, Gast- und Landwirt, 82 Jahre

Bestattungen außerhalb vom Landkreis München

Parkfriedhof Altenerding, Trauerfeier zur Feuerbestattung:
10.00 Krüger Harald, Hausmeister, 75 Jahre